



Ein Eisfeld, das keines ist, aber sich (fast) genau so anfühlt. Daniel Löffel eröffnet am ersten Maiwochenende in Embrach ein Trainingscenter für Hockeyspieler auf sogenanntem Synthetic Ice, das aus Polyethylenplatten besteht. Madeleine Schoder

## Mit dem Abo auch im Sommer aufs «Eis»

**EMBRACH** Nächstes Wochenende eröffnet auf dem einstigen Spirella-Areal die Starhockey-Academy, ein Trainingsstudio exklusiv für Eishockeyspieler – mitsamt Eisfläche aus Kunststoff. Das Modell ist in der Schweiz ein Novum.

Wie halten sich Eishockeyspieler während der Sommermonate fit? Sie spielen Inlinehockey, weichen auf andere Sportarten aus oder trainieren ihre Kraft und Ausdauer im Fitnessstudio; die Trainingsmöglichkeiten auf dem Eis schwinden aber wetterbedingt dahin.

«Nicht nur das Schlittschuhfahren kommt damit zu kurz, sondern auch das Schuss-, Pass- und Stickhandlingstraining», erklärt Daniel Löffel, Geschäftsführer von Starhockey. Er will diese Lü-

cke schliessen und eröffnet deshalb am Samstag, 2. Mai, in Embrach das wohl erste Trainingsstudio für Eishockeyspieler seiner Art schweizweit. An der Tannenstrasse 98 kann vom Nachwuchsspieler bis zum Profi jede und jeder auf einer zwölf Meter langen und sieben Meter breiten Eisfläche das eigene Können verbessern – indes nicht auf richtigem Eis, sondern auf speziellen Polyethylenplatten, sogenanntem Synthetic Ice.

### Kühlung nur für die Spieler notwendig

Auf den ersten Blick sieht es nicht aus, als liesse es sich auf Kufen auf dem Plastikis so locker bewegen wie auf dem Original. Allerdings ist ein Gleitmittel in die Plattentextur eingearbeitet, das sich freisetzt, sobald ein Spieler mit den Kufen leichte

Kerben einritz. «Der Widerstand ist etwas grösser als auf normalem Eis», räumt Löffel ein, «daran gewöhnen sich die Eishockeyspieler aber schon nach wenigen Minuten – und sie wollen ja gerade die relevanten Muskelpartien stärken.» Der 36-Jährige spricht aus Erfahrung, spielte er doch selbst bis in die Elitenabteilung für Klubs wie Kloten, Zug und ZSC Lions und ist immer noch in der zweiten Mannschaft des EHC Bassersdorf aktiv.

Ein weiterer Vorteil der Kunsteisplatten: Sie sind in der Wartung unkomplizierter als richtiges Eis, weil sie sich nur wenig abnutzen; vor allem aber benötigen sie keine Kühlung und dadurch viel weniger Energie. «Die Klimaanlage brauchen wir nur für die Spieler – vor allem für Torhüter wird es unter voller Montur nämlich ziemlich heiss», sagt Löffel.

Für Spiele ist das Trainingsfeld nur schon wegen seiner Masse indes nicht geeignet. Vielmehr gehe es darum, etwa das Dribbling oder verschiedene Schuss- und Passtechniken zu verbessern; dafür steht nicht nur ein Tor auf dem Eisfeld, sondern auch verschiedene Helferlein im Shop bereit.

### «Jeder soll sich das Abo leisten können»

Die Starhockey-Academy hat eine letzte Parallele zu einem normalen Fitnessstudio: Abonnenten erhalten ein Badge und haben so das ganze Jahr selbstständig Zugang zum Eisfeld. Geöffnet ist dieses von 7 bis 22 Uhr, ein Jahresabo kostet für Spieler 429 und für Goalies 499 Franken – Letztere allerdings immer in Begleitung eines anderen Spielers. «Die Idee ist, dass sich dieses Abo jeder leisten kann», sagt

Löffel. Aus diesem Grund habe er auf teure Werbemassnahmen verzichtet und mitunter über soziale Plattformen auf sein Angebot aufmerksam gemacht – und ist jetzt gespannt, wie es am 2. Mai ankommen wird.

Sharon Saameli

### STARHOCKEY-ACADEMY

Die Starhockey-Academy feiert am Samstag, 2. Mai, an der Tannenstrasse 98 in Embrach Eröffnung. Zwischen 10 und 16 Uhr wird Geschäftsführer Daniel Löffel das Konzept des Trainingsraumes erklären. Besucher können sich ausserdem beim Apéro verköstigen und erhalten im Shop diverse Artikel zu reduzierten Preisen. *ssa*

[www.starhockey.ch](http://www.starhockey.ch)

## Feuer im Dach wegen Wespennest

**NIEDERWENIGEN** Ein Niederweninger wollte gestern Abend mit einer Fackel Wespen vertreiben. Dabei fing das Unterdach Feuer. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Tausend Franken. Verletzt wurde niemand.

Er hätte wohl besser von Anfang an die Feuerwehr gerufen, wird sich wohl der Niederweninger jetzt denken. Der Bewohner eines umgebauten Bauernhauses an der Birchstrasse in Niederweningen wollte am Mittwochabend gegen 17.20 Uhr Wespen mit einer Fackel bekämpfen. «Er hat wohl versucht, die Wespen auszurauchern. Dabei entfachte die Glut einen Brand am Dach», wie Marc Besson, Mediensprecher der Kantonspolizei, gegenüber dem «Zürcher Unterländer» erklärt.

### Kleiner Sachschaden

Glücklicherweise reagierte der Mann daraufhin sehr schnell und rief sofort die Feuerwehr an, wie Fritz Utzinger, Kommandant der Feuerwehr Wehntal, ausführt. So blieb der Sachschaden klein. Dieser beläuft sich nach Angaben der Kantonspolizei auf einige Tausend Franken.

Neben der Feuerwehr Wehntal rückte auch die Stützpunktfeuerwehr Dielsdorf mit Drehleitern zum Dachstockbrand aus. Insgesamt standen 45 Personen im Einsatz, der rund anderthalb Stunden andauerte. Verletzt wurde niemand. *cab*

## Live-Chat für Walliseller

**WALLISELLEN** Ab sofort übernimmt die Gemeindeverwaltung Wallisellen eine Vorreiterrolle. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, wurde auf der Gemeinde-Website ein Live-Chat installiert. Mit diesem neuen Dienst finden Onlinenutzer eine virtuelle Anlaufstelle bei Fragen und Anliegen. Während der Öffnungszeiten können die Kunden direkt mit der Gemeindeverwaltung in Kontakt treten. Der Chat wird im Hintergrund von einem Mitarbeiter der Verwaltung betreut. Sensible Daten werden wegen des Datenschutzes nicht via Live-Chat kommuniziert. Der Kunde erhält hingegen eine Rückmeldung via E-Mail oder Telefon. *red*

### UMFRAGE DER WOCHE

**Magdalena Martullo-Blocher kandidiert für den Nationalrat. Würden Sie sie wählen? «Ich hatte schon genug von ihr, als ich sie einmal im Radio gehört hatte»**



**Chiara Iten, 17**  
Kaufmännische Angestellte aus Glattfelden

Ich würde sie nicht wählen, weil mir schon ihr Vater Christoph Blocher unsympathisch ist. Zudem habe ich gelesen, dass die meisten Leute sie nicht wählen würden. Trotzdem braucht es sicher mehr Frauen in der Politik. Ein 50-zu-50-Verhältnis wäre optimal, Frauen sollten schliesslich genau gleich grosse Chancen in der Politik haben.



**Felix Keller, 72**  
Rentner aus Bülach

Nein, ich würde sie nicht wählen. Ich hatte schon genug von ihr, als ich sie einmal im Radio gehört hatte. Ein Sprachrohr des Vaters will ich nicht. Die Abschottung der Schweiz ist schliesslich schon genug schlimm. Es braucht generell aber mehr Frauen in der Politik, deshalb habe ich gleich drei Frauen in den Regierungsrat gewählt.



**Rosmarie Albrecht, 44**  
Supervisor aus Hüntwangen

Die Kandidatur ist eine einzige Tragödie, diese Frau würde ich selbstverständlich nicht wählen. Ich wähle eben nie etwas, das irgendwie mit der SVP zu tun hat. Ich denke, mehr Politikerinnen würden der Schweiz gut tun, für eine Frauenquote bin ich aber nicht. Die Politikerinnen müssen für die Ausübung ihres Berufs vor allem qualifiziert genug sein.



**Marco Felici, 66**  
Rentner aus Bülach

Wählen würde ich sie nicht, weil sie ausländerfeindlich ist. Eine bessere Frauenquote wäre jedoch wünschenswert. Mehr Politikerinnen wären ein Gewinn für die Schweiz, da sie andere Ideen und Problemlösungen als Männer haben. Ich werde aber gar nicht mehr wählen, da ich schon bald definitiv nach Italien zurückkehren werde.



**Artan Zendeli, 23**  
Heizungsmonteur aus Bülach

Nein, weil ich nie für jemanden der Familie Blocher stimmen werde. Die Blochers sollten einmal in die Haut eines Ausländers schlüpfen und dann merken, wie es sich anfühlt, von ausländerfeindlichen Menschen beschimpft und ausgestossen zu werden. Mehr Frauen braucht die Schweizer Politik nicht, für meinen Geschmack hat es schon genug.



**Yvonne Bär, 49**  
Schwimmlehrerin aus Bülach

Ich kenne sie zu wenig, um rational zu entscheiden, ob ich sie wählen würde. Vom Gefühl her wahrscheinlich nicht. Eine höhere Frauenquote wäre gut und wichtig, denn Frauen haben eine andere Sicht auf Probleme wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. *Umfrage Yannik Primus Umfrageergebnisse auf [www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch)*